

CASUISTIK AUS DER CHIRURGISCHEN UNIVERSITÄTS-KLINIK  
DES PROF. JOSEF BRANDT IN KOLOZSVÁR.

Mitgetheilt von *Dr. K. Höncz.* Assistent.

**1. Drei Fälle von gelungener Rhinoplastik.**

In allen drei Fällen war die Nase durch ein Epitheliom vernichtet, durchschnittlich in 2 Jahren. Im ersten Falle musste auch der Nasen-Knorpel sammt Scheidewand entfernt werden, zur Deckung des Substanzverlustes wurde ein Lappen von der Stirne genommen, am 10-ten Tage die Nähte entfernt und am 23-ten Tage die prominente Umbiegungstelle des Lappens, Keilförmig ausgeschnitten und genäht.

Im zweiten Falle hatte das Epitheliom auch das Gesicht ergriffen, der Substanzverlust wurde theilweise durch Herbeiziehen der Gesichtshaut grösstentheils durch einen Stirnlappen gedeckt.

Im dritten Falle wurde zur Deckung der Wunde, ein Lappen aus der rechten Seite des Gesichtes gebildet. In allen drei Fällen war Heilung per primam eingetreten.

**2. Ein Fall von Polypus sarcomatosus in antro Highmori.**

Bei der 52 Jahre alten Gutsbesitzersfrau sitzt an der linken Hälfte des Gesichtes, knapp unterhalb des Auges eine kleinfaust grosse Geschwulst, über derselben ist die Haut gespannt doch gesund. Die Frau gibt an, ihr Leiden habe vor 10 Jahren mit Zahnschmerzen begonnen, die Geschwulst sei trotz ärztlicher Behandlung langsam, in der letzten Zeit rasch gewachsen. Bei genauer Besichtigung erhellt, dass die Geschwulst auch durch die verdünnte vordere Wand des Oberkiefers bedeckt ist, dieselbe sowie das Nasenbein sind nach vorne, die Nase nach rechts gedrängt. Das rechte Nasen-

loch ist undurchgängig, das linke schwer durchgängig, in derselben eine bläuliche elastische Geschwulst. Nach örtlicher Anästhesirung wurde am 7-ten Februar, an dem grössten Umfange der Geschwulst ein 15 c. langer Hautschnitt gemacht, dann ein zweiter auf dem ersten lothrecht geführt. Nach Abheben des Hautlappens wurde die vordere Wand des Antrum Highmori entfernt, die Geschwulst hing mit einem dünnen Stiel an der hinteren Wandung; nach Abtragung der Geschwulst, wurde die Höhle durch die Nase mit Jodoformgaze ausgestopft und die Wundränder durch Nähte vereinigt. Am 7-ten Tage waren die Nähte entfernt, die Wunde per primam geheilt, der Tampon entfernt, die Höhle mit Thymollösung ausgespritzt und neuerdings Jodoformgaze eingeführt. Die Frau wurde am 7-ten März geheilt entlassen.

---

## ÜBER DIE BESTIMMUNG DER REDUCTIONSFÄHIGKEIT DES HARNS.

Von

*Professor L. v. Udránszky und Privatdocent F. Koch.*

Verff. haben im Anschlusse an frühere Versuche *L. v. Udránszky's*, sich zur Aufgabe gestellt, an den zur Bestimmung der Reductionsfähigkeit des Harns bisher verwendeten Methoden insofern zu ändern, dass es durch eine einfache Behandlung des Harns möglich sei, dessen reducirende Kraft, frei von dem störenden Einflusse der Harnsäure und Kreatinins zu erforschen. Sie benützen zur vollständigen Abscheidung der Harnsäure und des Kreatinins, Phosphorwolframsäure in stark salzsauer Lösung, und bestimmen hiernach die Reductionsfähigkeit des von dem Niederschlage abfiltrirten Harns mit Hülfe von alkalischer Kupferlösung. Da die nach der Fällung mit Phosphorwolframsäure im Harn noch zurückbleibenden reduzierenden Körper zur Zuckergruppe gehören, oder ihr sehr nahe stehen, so ist die Methode gewissermassen bei dem Studium der physiologischen Kohlehydratausscheidung verwendbar.

Eine ausführliche Publication der Arbeit in deutscher Sprache erfolgt später an anderem Orte.

Kolozsvár. Physiologisches-Institut der kgl. ung. Universität.

---